



Glaube und Politik

Studienwoche

**an der
Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel
vom 10. – 14. November 2014**

Inhalt des Programmheftes

1. Einführung: Inhalt der Studienwoche 2014.....	4
2. Die Mitwirkenden	5
3. Programmübersicht: Studienwoche 2014 „Glaube und Politik“	6
4. Erläuterungen zu Vorlesungen und Arbeitsgruppen	8
5. Organisatorische Hinweise.....	15
6. Programmübersicht	16

1. Einführung: Inhalt der Studienwoche 2014

Vom 10. bis 14. November 2014, jeweils von 10-16.30h, findet die Studienwoche an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel zum Thema „Glaube und Politik“ statt.

Glaube und Politik? Ein Widerspruch in sich? Oder doch nicht trennbar voneinander? Abhängig von Religion, Kultur und Nation werden „Glaube und Politik“ unterschiedlich wahrgenommen. Die Geschichte zeigt uns die erbitterten Kämpfe und Meinungsverschiedenheiten in Fragen über „Glaube und Politik“. Jedoch nicht nur in der Geschichte, sondern auch in der Gegenwart sind Politiker und Personen der Öffentlichkeit noch immer geprägt durch ihre Herkunft oder Positionierung in diesem Gefüge. Andererseits geht der direkte Einfluss der Volkskirchen auf die Politik spürbar zurück. Soll das so sein? Schließlich sind die modernen Lebensformen ohne den christlichen Hintergrund nicht erklärbar. Wenn aber das Salz fade geworden ist, wie, in welchen Handlungsfeldern, mit welchen Formen und mit welchen Kompetenzen kann Glaube relevant sein?

In Vorträgen und Arbeitsgruppen soll die Vielfalt aus theologischen und oder politischen Perspektiven thematisiert werden. Neben Vorträgen aus dem Kollegium werden Gäste aus der Politik das Programm der Studienwoche bereichern.

Jeder Tag der Studienwoche wird mit einer Andacht eröffnet, die von Assistierenden und Studierenden gestaltet wird.

Wie in den vergangenen Jahren, kann die Beteiligung an der Studienwoche unter bestimmten Voraussetzungen im Rahmen des interdisziplinären Moduls wahrgenommen werden. Belegscheine sind bei Frau Paas im Studierendensekretariat zu finden.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf eine spannende und lehrreiche Woche mit einer regen Beteiligung von Lehrenden und Lernenden.

Das Vorbereitungskomitee der Studienwoche 2014

Martin Büscher (Vorsitz), Theodora Beer, Charlotte Fischer, Steven Hick,
Siegfried Kreuzer, Matthias Millard und Sinah Severins

2. Die Mitwirkenden

Prof. Dr. Andrea Bieler, Praktische Theologie, Kirchliche Hochschule

Ralf Bieler, Dokumentarfilmer, Hannover

Pfr. Dietrich Bredt-Dehnen, Ltd. Landespolizeipfarrer der EKIR, Wuppertal

Prof. Dr. Martin Büscher, Diakoniemanagant, Kirchliche Hochschule

Julian Elschenbroich, Assistent für das Neuen Testament, Kirchliche Hochschule

Pfr. Martin Engels, Projektleitung Barmer Theologische Erklärung, Wuppertal

Ilse Falk, Alt-MdB, Wesel, Stellv. Vorsitzende der CDU/CSU Bundestagsfraktion, Vorsitzende der Ev. Frauen in Deutschland

Pfr. Frank-Dieter Fischbach, Gemeinschaft Ev. Kirchen in Europa (GEKE), Konferenz europäischer Kirchen (KEK), Brüssel

stud. theol. Charlotte Fischer, Studentin an der Kirchlichen Hochschule

David Kannemann, Assistent für Systematische Theologie, Kirchliche Hochschule

Prof. Dr. Martin Karrer, Neues Testament, Kirchliche Hochschule

Prof. Dr. Siegfried Kreuzer, Altes Testament, Kirchliche Hochschule

Prof. Dr. Johannes von Lüpke, Systematische Theologie, Kirchliche Hochschule

Apl. Prof. Dr. Matthias Millard, Assistent für das Alte Testament, Kirchliche Hochschule

Pfr. Dr. Ipyana Mwamugobole, CMLS / Ökumenische Werkstatt VEM

Pfr. Dr. Fidon Mwombeki, Generalsekretär der Vereinten Ev. Mission (UEM), Wuppertal

Pfr. Holger Pyka, Assistent für Kirchengeschichte, Kirchliche Hochschule

Daniela Schneckenburger, MdL, Dortmund, Stellv. Vorsitzende der Landtagsfraktion B90/Die Grünen, Theologin

Pfr. Friedrich Tometten, CMLS / Ökumenische Werkstatt VEMshop

Dr. Thomas Weckelmann, Beauftragter der Ev. Kirchen bei Landtag und Landesregierung NRW, Düsseldorf

Prof. Dr. Henning Wrogemann, Mission, Ökumene und Religionswissenschaften, Kirchliche Hochschule

Prof. Dr. Hellmut Zschoch, Kirchengeschichte, Kirchliche Hochschule

3. Programmübersicht: Studienwoche 2014 „Glaube und Politik“

Vormittagsprogramm

Uhrzeit Datum	Montag 10.11.2014	Dienstag 11.11.2014	Mittwoch 12.11.2014	Donnerstag 13.11.2014	Freitag 14.11.2014
10.00- 10.15	Andacht (HS 1)				
10.15- 11.15 HS 1	Vorlesung: Hellmut Zschoch Glaube und Politik in kirchengeschichtlicher Perspektive	Vorlesung: Ilse Falk Glaube und Poli- tik in politischer Erfahrung	Vorlesung: Siegfried Kreuzer Glaube und Politik im Alten Testa- ment	Vorlesung: Fidon Mwombeki Glaube und Politik in Kirchen und Ländern des Südens	Vorlesung: Thomas Weckelmann Erwartungen an und Relevanz von Kirche in der Politik
11.15- 11.30	Pause				
11.30- 12.15 HS 1	Vorlesung: Frank-Dieter Fischbach Staat und Kirche in Europa	Vorlesung: Daniela Schneckenburger Glaube und Poli- tik in politischer Erfahrung	Vorlesung: Martin Karrer Glaube und Politik im Neuen Testa- ment	Vorlesung: Henning Wrogemann Sind andere Religio- nen friedlich?	Impuls: Johannes von Lüpke Die fünfte Barmer These
12.15- 12.45	Diskussion mit beiden Vortragenden – Systematisierte Fragen der Studierenden				Abschlussdiskussion/ Wochenrückblick
13.00- 14.00	Mittagspause				

Nachmittagsprogramm

14.00- 16.30	AG I: Zschoch Religion, Politik und Gewalt im Bauern- krieg (HS 4)	AG I: Bieler / Bieler After Violence: Contested Memory Dokumentarfilm (HS 1)	AG I: Millard Für und wider das Königtum – das Richterbuch als Beispiel eines bib- lischen Diskurses über Formen von Herrschaft (HS 4)	AG I: Mwamugobole / Tometten Wenn Staat und Kirche ins Gehege geraten – Ein Streif- zug durch Kirchen des Südens (HS 4)	
	AG II: Elschenbroich Das Tier mit den sie- ben Häuptern – Die Johannesoffenbarung und das römische Reich (HS 3)		AG II: Karrer / v. Lüpke „Fürchtet Gott, ehret den König“ (HS 3)	AG II: Engels Gelebte Reformation zwischen Widerstand und Anpassung – Die Barmer Theologische Erklärung (HS 3)	
	AG III: Fischer / Büscher Theologiestudierende in der Politik – Ein moderiertes Rundge- spräch (HS 5)	AG II: Falk / Büscher „Ehe und Familie im Sturm gesell- schaftlicher Ver- änderungen“ (HS 3)	AG III: Bredt-Dehnen „Unter Androhung von Gewalt...“ Politische und ethische Dimen- sionen von Ge- walterfahrung im Alltag der Polizei (HS 5)	AG III: Pyka / Kannemann Umgang mit Schuld – Stuttgarter Schuld- bekenntnis / Darmstädter Wort (HS 5)	
17.00			Abendmahls- gottesdienst (Kapelle)		19.00 Uhr KiHo-Ball (Audimax)

4. Erläuterungen zu Vorlesungen und Arbeitsgruppen

Montag, 10.11.2014

Vorlesung

Hellmut Zschoch

Glaube und Politik in kirchengeschichtlicher Perspektive

Ob und wie Glaube und Politik zusammengehören, beschäftigt die Christenheit seit ihren Anfängen. Faktisch existiert das Christentum in einer politisch strukturierten Welt. Diese verhält sich zum Christentum, je nachdem feindlich oder freundlich. Und das Christentum selbst verhält sich zur politischen Ordnung, je nachdem erleidend oder gestaltend, Macht ausübend oder erdulnd. Durchgängig theologisch deutend, mitunter prophetisch bezeugend.

Die Vorlesung wirft Schlaglichter auf Gelenkstellen der Kirchengeschichte im Verhältnis von Glaube und Politik, z.B. auf den Übergang von der verfolgten zur begünstigten Kirche im Römischen Reich, auf die Ausformung der politischen Ansprüche des Papsttums im hohen Mittelalter, auf die Entstehung der reformatorischen Landeskirchen und die obrigkeitsernsten Alternativen, auf das Bekennen im Gegenüber zu totalitärer Herrschaft im 20. Jahrhundert.

Vorlesung

Frank-Dieter Fischbach

Staat und Kirche in Europa

Ein grundlegendes Ergebnis der Geschichte Europas ist die Trennung von Staat und Kirche, von Politik und Religion (H.A. Winkler, Geschichte des Westens). Gleichwohl wird diese Trennung in den Staaten und Gesellschaften Europas sehr unterschiedlich vollzogen. Blicken die Verhältnisbestimmungen in den einzelnen Staaten auf eine lange politische, gesellschaftliche, kirchliche und kulturelle Geschichte zurück, so ist mit dem europäischen Einigungsprozess, insbesondere in Gestalt der Europäischen Union, eine neue, gewissermaßen „junge“ Ebene, in der sich dieses Verhältnis erst noch ausbilden muss. Theologie und Kirche werden so auf verschiedenen Ebenen herausgefordert ihr Verhältnis zu Staat und Gesellschaft zu bestimmen.

Arbeitsgruppe I

Hellmut Zschoch

Religion, Politik und Gewalt im Bauernkrieg

Der sogenannte „Deutsche Bauernkrieg“ der Jahre 1524/25, in der neueren Forschung korrekter als „Erhebung des gemeinen Mannes“ bezeichnet, ist ein Musterbeispiel für die Möglichkeiten, das Verhältnis von Glaube und Politik zu bestimmen: Während die süddeutschen Bauern sozialpolitische Konsequenzen aus dem Evangelium einfordern, plädiert Martin Luther für eine prinzipielle Unterscheidung der Bereiche von Glaube und Politik, während Thomas Müntzer für die politische Umgestaltung als Teil der Endzeitergebnisse eintritt und die Täufer sich strikt von jeder Form von Politik fernhalten wollen. In der Arbeitsgruppe besteht die Gelegenheit, Texte der Beteiligten kennenzulernen und über sie ins Gespräch zu kommen. Eine Voranmeldung ist erwünscht, um eine Vorbereitung zu ermöglichen.

Arbeitsgruppe II

Julian Elschenbroich

Das Tier mit den sieben Häuptionern – Die Johannesoffenbarung und das römische Reich

Die Johannesoffenbarung schildert in drastischer Weise die Beziehung zwischen den Christen und dem römischen Staat – allerdings nicht offen, sondern in verborgenen Hinweisen, kryptischen Zahlen und diversen Anspielungen. In der Seminareinheit sollen diese Bilder identifiziert und entschlüsselt werden: Was meint der Seher beispielsweise mit dem „Tier, das aus dem Meer steigt“ und wer ist mit seinen sieben Köpfen gemeint? Und was könnte sich alles hinter der 666, der Zahl des Tieres, verbergen? In einem zweiten Teil soll sodann diskutiert werden, ob und falls ja, wie eine solche Botschaft hinsichtlich des Verhältnisses von Religion und Politik wie diejenige der Johannesoffenbarung auch heute seine Geltung und Aussagekraft hat.

Arbeitsgruppe III

Charlotte Fischer / Martin Büscher

Theologiestudierende in der Politik – Ein moderiertes Rundgespräch

Glaube und Politik in der Geschichte – Glaube und Politik auch in der Gegenwart? In dieser Arbeitsgruppe kommen Studierende zu Wort, die sich parteipolitisch engagieren – in unterschiedlichen Parteien. Warum und für welche Ziele engagieren sie sich? Welche Politikfelder sind besonders interessant? Gibt es über die parteipolitische Orientierung hinaus Gemeinsamkeiten?

Dienstag, 11.11.2014

Vorlesung

Ilse Falk

Glaube und Politik in politischer Erfahrung

Menschen, die der christliche Glaube eint, haben vergleichbare Maßstäbe, die gleiche Orientierung und sind in gleicher Weise in die Pflicht genommen, das zu leben, woran sie glauben. Das hilft, bei aller Unterschiedlichkeit, über Parteigrenzen hinweg Brücken zu bauen und eben diese Grenzen zu überwinden.

Vorlesung

Daniela Schneckenburger

Glaube und Politik in politischer Erfahrung

Glaube und Politik – ein Gegensatz? Ist Glaube die Wendung nach innen und Politik die Wendung nach außen? Nein: Glaube und Politik sind Formen der Hinwendung zur Welt. Beide führen mitten ins Leben.

Arbeitsgruppe I

Andrea Bieler / Ralf Bieler

After Violence: Contested Memory

Wir sind eingeladen für die International Association of Religious Education, die sich im November in Chicago treffen wird, einen Film zu produzieren, der sich mit der politischen, ästhetischen und religiösen Komplexität von Erinnerungsorten auseinandersetzt. Was bedeutet es, kollektive Gewaltgeschichten an künstlerisch gestalteten Orten zu erinnern? Welche Lernprozesse werden in Gang gesetzt? Welche politischen Konflikte entzündeten sich an solchen Orten? Gibt es eine religiöse Dimension öffentlicher Erinnerungsorte? Der Film stellt diese Fragen.

Für die Theologin ist der Film ein Experiment, neue Formen der Wissensvermittlung zu erproben, für den Filmemacher geht es um die inhaltliche, handwerkliche und künstlerische Umsetzung dieser Thematik.

In dem Workshop wird der Film gezeigt und diskutiert. Dabei soll es auch darum gehen, welche Lernpotenziale die filmische Aufarbeitung religiöser und politischer Themen bereithält.

Arbeitsgruppe II

Ilse Falk / Martin Büscher

„Ehe und Familie im Sturm gesellschaftlicher Veränderungen“

Politische Herausforderungen am Beispiel vielfältiger Lebenswirklichkeiten

Idealerweise setzt der Staat nur die Rahmenbedingungen, in denen Menschen sich entfalten können, ohne ihnen im Einzelnen vorzuschreiben, wie sie leben sollen – aber haben Gesetze nicht zugleich auch normativen Charakter? Idealerweise ist die Kirche die Institution, die den Menschen Orientierung und Lebenssinn gibt – aber verpflichtet sie das Wissen um die Kraft der christlichen Werte und Tugenden nicht auch zur Einmischung in Veränderungsprozesse?

Als „Aufhänger“ dient das Projekt der Evangelischen Frauen www.eine-tuer.de, beginnend mit einem Film-Clip. Die Studierenden werden einbezogen in die Erarbeitung möglicher Antworten und konkreter politischer Handlungsoptionen.

Mittwoch, 12.11.2014

Vorlesung

Siegfried Kreuzer

Glaube und Politik im Alten Testament

Bei allen Veränderungen im Lauf seiner Geschichte bezog sich der alttestamentliche Gottesglaube immer nicht nur auf die Einzelperson sondern auf die Gemeinschaft des Volkes, des Stammes, der Kultgemeinde. Wie hingen israelitischer Gottesglaube und Politik zusammen? Welche wichtigen Stimmen gibt es dazu bei den Propheten, in den Gesetzen, in den Erzählungen über das Königtum, in der Weisheit? Können wir daraus etwas lernen, oder ist alles nur „Geschichte“?

Vorlesung

Martin Karrer

Glaube und Politik im Neuen Testament

Worte des Neuen Testaments haben die Haltung des Christentums zur Politik wesentlich geprägt: Jesu Wort „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“; Pauli Überzeugung, alle Macht in der Welt komme von Gott (Röm 13); die Aufforderung zum Gebet für die Herrscher in 1Tim 2,1f.; die differenzierte Sicht der irdischen Institutionen aus 1Petr 2,13f. (Leitwort der Barmer Erklärung) und schließlich das Tier aus dem Abgrund, das sich gegen die Heiligen erhebt (Apk 13). Die Vorlesung wird die Akzente dieser Texte vergegenwärtigen.

Arbeitsgruppe I

Matthias Millard

Für und wider das Königtum – das Richterbuch als Beispiel eines biblischen Diskurses über Formen von Herrschaft

Das Alte Testament kennt ganz verschiedene Formen politischer Herrschaft: autonome und heteronome Formen, monarchische, aristokratische und theokratische. Auch die Monarchie gibt es in ganz unterschiedlichen Ausprägungen: dem Lob des Königtums Gottes entspricht wohl am ehesten eine radikale Ablehnung menschlicher Königtümer, daneben kann aber auch ein irdischer König als Sohn Gottes und seine Dynastie als ewig gepriesen werden. Ein sehr ausgefeilter Entwurf eines Herrschaftsmodells im AT scheint dem Typ der repräsentativen Monarchie zu entsprechen. Das Lob des Königtums ist zudem nicht auf israelitische oder jüdische Herrscher beschränkt, auch ein Perserkönig kann als Messias beschrieben werden. Schließlich haben wir mit Übertragungen von Königsattributen und Königsrollen auch Elemente einer Demokratisierung gewichtig belegt.

Können sich solche unterschiedlichen Aussagen zu einem Gesamtbild fügen, das über ein „Alles ist möglich“ und damit „Alles ist egal“ oder gar „Religion hat nichts mit Herrschaftsformen zu tun“ hinausgeht? Da der gesamte Kanon als Raum eines solchen Diskurses eindeutig zu offen ist, wollen wir diese Fragen an einem biblischen Buch diskutieren, das eine geschlossene Komposition aufweist, in dem aber dennoch auf engstem Raum völlig unterschiedliche Positionen zu diesem Thema zu finden sind. Ergeben diese Positionen einen Gesamtsinn? Wie sind die Einzelpositionen und ein möglicher Gesamtsinn des Richterbuches auf verschiedenen historischen Ebenen verstehbar? Was ergibt sich aus unserer gegenwärtigen Perspektive daraus?

Arbeitsgruppe II

Martin Karrer / Johannes von Lüpke

„Fürchtet Gott, ehret den König“ (1 Petr 2,17)

Der Staat, in der traditionellen Terminologie: die Obrigkeit, und Gott sind Autoritäten unterschiedlichen Ranges. Was bedeutet die Überordnung der Gottesfurcht für das Verhältnis zu menschlichen Machthabern – damals in der Zeit des frühen Christentums im römischen Reich, vor 80 Jahren in der Zeit der Barmer Theologischen Erklärung und heute? Und wie verhält sich die Mahnung von 1 Petr 2,17 zu anderen neutestamentlichen Texten, insbes. zu Röm 13?

Arbeitsgruppe III

Dietrich Bredt-Dehnen

„Unter Androhung von Gewalt...“ Politische und ethische Dimensionen von Gewalterfahrung im Alltag der Polizei

Ein entscheidender Tragpfeiler unserer Demokratie ist die Ausübung des staatlichen Gewaltmonopols durch Polizeibeamte und Polizeibeamtinnen. Was mutet eine Gesellschaft Polizisten damit zu? Immer wieder werden Polizisten selber Opfer von gewalttätigen Übergriffen. Wie wird das verarbeitet? Was passiert, wenn junge Polizistinnen und Polizisten mit Demonstranten zusammentreffen um über ihre unterschiedlichen Erfahrungen in konfliktreichen Lagen zu diskutieren? Welche Rolle spielt die Polizeiseelsorge an dieser wichtigen Schnittstelle zwischen Staat und Gesellschaft?

Donnerstag, 13.11.2014

Vorlesung

Fidon Mwombeki

Glaube und Politik in Kirchen und Ländern des Südens

Was rät uns die Bibel für unser Leben? Wie unser Glaube unser Zusammenleben gestalten hilft - Ansichten eines Tansaniers, Generalsekretär der VEM, Mitglied im Rat der EKD, der in Deutschland lebt, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Rolle der Kirche in der Gesellschaft in Deutschland, Afrika und Asien.

Vorlesung

Henning Wrogemann

Sind andere Religionen friedlich?

Seit längerer Zeit werden in westlichen Medien manche Religionen als eher friedfertig dargestellt, wie etwa der Buddhismus, anderen dagegen wird ein gewisser Hang zur Gewalttätigkeit unterstellt, wie Islam und Christentum. Treffen diese Wahrnehmungen zu? Und: Auf welcher methodischen Grundlage könnte überhaupt festgestellt werden, wie friedfertig oder gewalttätig eine bestimmte Religionsformation ist?

Arbeitsgruppe I

Ipyana Mwamugobole / Friedrich Tometten

Wenn sich Staat und Kirche ins Gehege geraten - ein Streifzug durch Kirchen des Südens

Wie sich Staat und Kirche zueinander zu verhalten haben, darüber sind in Deutschland im Kirchenkampf wichtige Grundentscheidungen gefallen. Welche Klärungen haben in Kirchen des Südens stattgefunden? Von gegenseitigen Umarmungen über prophetischen Wagemut, mit dem sich Kirchen selbst aufs Spiel setzen, bis hin zu kirchenzerspaltenden Interventionen von Seiten des Staates reichen die Erfahrungen – oder besser: Wege, auf denen Kirchen ihr Profil gefunden haben. Der theologisch orientierende Streifzug führt auf zwei Kontinente, nach Indonesien und nach Tansania.

Arbeitsgruppe II

Martin Engels

Gelebte Reformation zwischen Widerstand und Anpassung – Die Barmer Theologische Erklärung

Anhand von ausgewählten Exponaten aus der Ausstellung „Gelebte Reformation – Die Barmer Theologische Erklärung“ wird der Widerstand und die Anpassung der Kirche an den Staat erarbeitet und ins Gespräch gebracht. Neben dem Fokus auf die Zeit des Kirchenkampfes werden auch Schlaglichter auf die unmittelbare Vorgeschichte und Wirkungsgeschichte der Barmer Theologischen Erklärung gelegt.

Arbeitsgruppe III

Holger Pyka / David Kannemann

Umgang mit Schuld - Stuttgarter Schuldbekennnis/Darmstädter Wort

"Mit dem 'Stuttgarter Schuldbekennnis' (1945) und dem 'Darmstädter Wort zum politischen Weg unseres Volkes' (1947) liegen zwei prominente Stellungnahmen aus der evangelischen Kirche vor, die sich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zu deren Mitschuld an der Entwicklung, die zum Nationalsozialismus und zum Holocaust führte, äußern. Die Arbeitsgruppe vergleicht beide Texte und fragt nach ihrem jeweiligen Umgang mit Schuld im politischen Kontext."

Freitag, 14.11.2014

Vorlesung

Thomas Weckelmann

Erwartungen an und Relevanz von Kirche in der Politik

Kirche ist und bleibt für die Politik jedenfalls dann relevant, wenn und soweit sie Erwartungen erfüllt, welche die Politik berechtigterweise an sie stellt. Der Vortrag geht diesem Spannungsverhältnis unter drei Aspekten nach: 1. Unter welchen Voraussetzungen muss, kann und darf Kirche sich überhaupt in das politische Geschäft „einmischen“? 2. Was erwarten Parlament und Regierung von politischen Meinungsäußerungen der Kirche? Und damit zusammenhängend: 3. Wie müssen kirchliche Wortmeldungen beschaffen sein, um im politischen Alltagsgeschäft Gehör zu finden?

Impuls

Johannes von Lüpke

Die fünfte Barmer These

Die Barmer Theologische Erklärung unterscheidet in ihrer 5. These die Aufgaben von Staat und Kirche, sie geht aber auch davon aus, dass Christen als Staatsbürger mitverantwortlich sind für die Politik. Die Kirche „erinnert ... an die Verantwortung der Regierenden und Regierten“. Wie ist heute unter den Bedingungen der Demokratie diese Mitverantwortung wahrzunehmen?

5. Organisatorische Hinweise

Die Sprachkurse enden während der Studienwoche immer um 9.45 Uhr.

Da außer dem Sprachunterricht alle regulären Lehrveranstaltungen zugunsten der Studienwoche ausfallen, wird eine Teilnahme im Umfang des jeweils ausgefallenen Wochenpensums erwartet.

Murmelgruppen nach beiden Vorlesungen am Vormittag dienen zur Vorbereitung von Fragen an die ReferentInnen.

Pausengetränke werden im Vorraum des Audimax angeboten.

Teilnehmerkosten:

Studentinnen und Studenten der Bergischen Universität und des Johanneums können auf Grund der Kooperationsvereinbarung kostenlos teilnehmen.

Gäste zahlen für die Teilnahme an der Studienwoche die allgemeine Gasthörergebühr in Höhe von 75 Euro, die zur Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen im gesamten Semester berechtigen. Bei Mitgliedschaft im Förderverein verringert sich die Gasthörergebühr auf 25 Euro pro Semester.

Rückfragen über das Rektorat der Hochschule:

Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel
Missionsstr. 9a/b, 42285 Wuppertal
Telefon: 0202/2820-103
E-Mail: rektorat@kiho-wuppertal-bethel.de

6. Programmübersicht

Uhrzeit Datum	Montag 10.11.2014	Dienstag 11.11.2014	Mittwoch 12.11.2014	Donnerstag 13.11.2014	Freitag 14.11.2014
10.00-10.15	Andacht (HS 1)				
10.15-11.15 HS 1	Vorlesung: Hellmut Zschoch Glaube und Politik in kirchengeschichtlicher Perspektive	Vorlesung: Ilse Falk Glaube und Politik in politischer Erfahrung	Vorlesung: Siegfried Kreuzer Glaube und Politik im Alten Testament	Vorlesung: Fidon Mwombeki Glaube und Politik in Kirchen und Ländern des Südens	Vorlesung: Thomas Weckelmann Erwartungen an und Relevanz von Kirche in der Politik
11.15-11.30	Pause				
11.30-12.15 HS 1	Vorlesung: Frank-Dieter Fischbach Staat und Kirche in Europa	Vorlesung: Daniela Schneckenburger Glaube und Politik in politischer Erfahrung	Vorlesung: Martin Karrer Glaube und Politik im Neuen Testament	Vorlesung: Henning Wrogemann Sind andere Religionen friedlich?	Impuls: Johannes von Lüpke Die fünfte Barmer These
12.15-12.45	Diskussion mit beiden Vortragenden – Systematisierte Fragen der Studierenden				Abschlussdiskussion/ Wochenrückblick
13.00-14.00	Mittagspause				
14.00-16.30	AG I: Zschoch Religion, Politik und Gewalt im Bauernkrieg (HS 4)	AG I: Bieler / Bieler After Violence: Contested Memory Dokumentarfilm (HS 1)	AG I: Millard Für und wider das Königtum – das Richterbuch als Beispiel eines biblischen Diskurses über Formen von Herrschaft (HS 4)	AG I: Mwamugobole / Tometten Wenn Staat und Kirche ins Gehege geraten – Ein Streifzug durch Kirchen des Südens (HS 4)	
	AG II: Elschenbroich Das Tier mit den sieben Häuptern – Die Johannesoffenbarung und das römische Reich (HS 3)		AG II: Karrer / v. Lüpke „Fürchtet Gott, ehret den König“ (HS 3)	AG II: Engels Gelebte Reformation zwischen Widerstand und Anpassung – Die Barmer Theologische Erklärung (HS 3)	
	AG III: Fischer / Büscher Theologiestudierende in der Politik – Ein moderiertes Rundgespräch (HS 5)	AG II: Falk / Büscher „Ehe und Familie im Sturm gesellschaftlicher Veränderungen“ (HS 3)	AG III: Bredt-Dehnen „Unter Androhung von Gewalt...“ Politische und ethische Dimensionen von Gewalterfahrung im Alltag der Polizei (HS 5)	AG III: Pyka / Kannemann Umgang mit Schuld – Stuttgarter Schuldbekennnis / Darmstädter Wort (HS 5)	
17.00			Abendmahls-gottesdienst (Kapelle)		19.00 Uhr KiHo-Ball (Audimax)